

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Band: 16 (1945)
Heft: 6

Rubrik: VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen



Präsident: Karl Bürki, Vorsteher des Bürgerlichen Waisenhauses Bern, Tel. 4 12 56
 Vizepräsident u. Redaktor: Emil Gossauer, Waisenvater, Regensdorferstr. 115, Zürich 10, Tel. 56 75 84
 Aktuar: A. Joss, Verwalter des Bürgerheims Wädenswil, Telephon 956941
 Zahlungen: Postcheck III 4749 (Bern) - Kassier: A. Bircher, Direktor, Spiez, Tel. 5 67 41

Dankbaren Herzens haben wir alle den großen Tag des Waffenstillstandes am 8. Mai gefeiert. Möge der kommende Friede der zerstörten Erde einen neuen Aufbau ermöglichen! Auch wir wollen aufs Neue geloben, unsere Pflichten im großen Anstaltskreis so gut wie nur möglich zu erfüllen, damit helfen auch wir dazu bei, der Zukunft gut erzogene Menschen zu geben, welche aus innerem Antrieb und im Bewußtsein der Verantwortlichkeit ihre tägliche Arbeit verrichten und so zum Segen werden. Ja, von unseren Anstalten und Heimen ströme ein guter Geist ins Vaterland! Der tiefe Dank gegen Gott drängt uns, das Beste für unsere Zöglinge zu leisten.

E. G.

Einzug der Jahresbeiträge pro 1945

1. Für Einzelmitglieder:

Beitrag an die Vereinskasse	Fr. 10.—
inkl. Fachblatt	
Beitrag an die Hilfskasse	Fr. 5.—
	<u>Fr. 15.—</u>

Die Mitglieder werden gebeten, diesen Betrag bis Ende Juni a. c. auf Postcheck Nr. III 4749, Verein für Schweiz. Anstaltswesen, Spiez, Kassier A. Bircher, einzuzahlen. Mit Beginn des Monats Juli müßten ausstehende Beiträge mit Fr. 1.— Zuschlag per Nachnahme erhoben werden. Ersparen Sie sich bitte diese Mehrkosten und mir die Arbeit! Nichteinlösen der Nachnahme müßte als Austritt aus dem Verein gewertet werden.

2. Für Kollektivmitglieder (Anstalten und Vereine):

Minimalbeitrag	Fr. 10.—
----------------	----------

Da unsere Hilfskasse stark beansprucht wird, (Zahlung von Unterstützungen an ehemalige, bedürftige Anstaltsleute), ist es sehr wünschenswert, wenn diese Beiträge, wo sie nicht schon bisher höher waren, heraufgesetzt werden. Ich bitte die Anstaltsvorsteher und Vereinsleiter, bei ihren Behörden und Mitgliedern eine Erhöhung ihrer Beiträge zu beantragen und mir nach erfolgter Bewilligung Mitteilung zu machen.
 Der Kassier: A. Bircher, Spiez.

Expertenkommission der Landeskonferenz für soziale Arbeit

In einer Konferenz der Vorstände des Schweiz. Hilfsverbandes für Schwererziehbare, des Vereins für Schweiz. Anstaltswesen, Vertretern der Berner Vorsteher und der Expertenkommission der Landeskonferenz für soziale Arbeit in Olten, konnten die auseinandergelassenen Auffassungen, welche wegen des Expertenberichtes über die

Erziehungsanstalt Sonnenberg-Kriens bestanden, in offener Aussprache ins Reine gebracht werden. Alle Parteien vertraten ihre Auffassung in klaren Voten, so daß zuletzt eine völlige Einigung der schwebenden Fragen erzielt werden konnte, was im Interesse der ganzen Vorsteherschaft der schweiz. Anstalten liegt.

Fortan wird die Expertenkommission von 5 auf 12 Mitglieder erweitert. Sie soll Expertisen auf Wunsch der Aufsichtsorgane im Einvernehmen mit Fach- und Spitzenverbänden durchführen. Subventionsgesuche zuhanden der Subvenienten begutachten, und vor allem ein beratendes Instrument für alle Vorsteher werden, welche gewisse Fragen ihrer Anstalt regeln möchten und allein damit nicht fertig werden. So kann sie zum Selbstschuttmittel werden. Sie steht jederzeit zur Verfügung. Man wende sich an Herrn Dr. Rickenbach, Sekretär der Landeskonferenz, Brandschenkestr. 36, Zürich 2, der alles Weitere anordnen wird.

Wir ermuntern alle Vorsteher, sich vertrauensvoll an diese Instanz zu wenden, wenn sie irgend welche Schwierigkeiten mit ihren Aufsichtskommissionen haben, in finanziellen Nöten ihrer Anstalt keinen Ausweg mehr sehen oder zu Unrecht angegriffen werden. So stellt diese Expertenkommission eine wertvolle Berufungsinstanz dar, welche für jeden einzelnen Fall besonders zusammengesetzt wird, wobei die regionalen Verhältnisse berücksichtigt werden. Auch unser Verein wird durch den Präsidenten oder ein Mitglied des Vorstandes darin vertreten sein. Wir ermuntern alle Kollegen und Kolleginnen, dieser Kommission ihr Vertrauen zu schenken. E. G.

Neumitglied. Wir begrüßen als neues Mitglied Frl. Ruth Blum, Vorsteherin im Waisenasyl Brünen-Bümpliz (Bern).

Eine Festgabe

Zum 70. Geburtstag unseres Mitgliedes Victor Altherr, a. Direktor der Blindenanstalten in St. Gallen ist von seinen Freunden eine Festgabe erschienen. Darin ist die vielseitige Arbeit dieses Vaters der Blinden gewürdigt. Die Schrift zeigt die Entwicklung aus dem schönen Lehramt im Appenzellerland ins öffentliche Anstaltsleben, in dem der Jubilar so viel Gutes geleistet hat. Ist das nicht einmalig, wenn er den „Ostschweiz. Blindenfürsorgeverein“ gründet und in diesem Zeitpunkt schon 1688 Mitglieder zum Eintritt bereit sind? Heute umfaßt er über 40 000 Mitglieder, durch die jährlich große Summen für die Blinden zusammengetragen werden. Später gründete er den „Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen“. Seine größte Leistung aber ist die Gründung der verschiedenen Blindenanstalten in St. Gallen, für die Werk-tätigen und Alten, von denen stets viel Segen ausgeht. Initiativ ging er auch bei der „Schweiz. Vereinigung Pro Infirmis“ vor und heute ist er noch recht aktiv in der Stiftung „Pro Senectute“.

In den Kreisen des VSA ist er auch kein Unbekannter, er hat unsern Verein den heutigen Namen „Verein für Schweiz. Anstaltswesen“ gegeben, die Grüße, die wir unsern 60, 70 und 80 Jährigen senden, gehen auf ihn zurück, machte er doch diese Anregung!

So darf Victor Altherr auf ein reiches Leben zurückblicken. In der Festgabe schreibt er: „Ich muß Gott dankbar sein für alles, was er mir im Leben zu Gunsten meiner Mitmenschen geraten ließ. Daneben liegt noch vieles, das nicht geraten ist und das meiner menschlichen Unzulänglichkeit zu Lasten zu schreiben ist.“ Ein lebenswahres Bild grüßt am Anfang der Festschrift.

Wir grüßen Dich, lieber Freund Altherr und wünschen Dir auch weiterhin Gottes sichtbaren Segen!

E. G.

Frau Marie Dick-Anderegg †

Die frühere Hausmutter der Erziehungsanstalt Bilten (Glarus) wurde am 18. Mai in St. Gallen zu Grabe getragen. Sie stammte aus der Anstalt Hochsteig, wo sie von ihren Eltern eine liebevolle Erziehung genoß. Im elterlichen Anstaltsbetrieb half sie bis zu ihrer Verheiratung mit Lehrer Gähwiler, mit dem sie später als Hausmutter in der Anstalt Bilten im Kanton Glarus ihr Erzieheramt antrat. Im Juni 1914 riß der Tod den Gatten von ihrer Seite, als er einem Zögling das Leben retten wollte, der beim Baden in die Linth gefallen war. Beide ertranken. Mutig zog

die tapfere Frau nach diesem schweren Ereignis den Wagen allein weiter, bis sie 1916 in Fritz Dick ihren neuen Lebensgefährten fand. Dreißig Jahre teilte sie Leiden und Freuden des Hauselternberufes mit ihrem Gatten. Nochmals mußte sie einen schweren Schlag erleben, als 1919 ihr Elternhaus, die Hochsteig in Flammen aufging und ihre gute Mutter mit einem Zögling im brennenden Haus den Tod fand.

Im Frühling 1944 entschloß sich Herr und Frau Dick, das schwere Erzieheramt niederzulegen. Die alternden Eltern zogen zu ihrer verheirateten Tochter in die Langhalde nach Abtwil, um den wohlverdienten Lebensabend zu verbringen. Nur dreiviertel Jahre durfte die gute Mutter den Feierabend genießen. Eine akute Krankheit brachte der müde gewordenen Frau das Lebensende. Gott rief sie zu sich. Die gute Mutter war nicht mehr, tiefe Dankbarkeit von der eigenen Familie und den vielen Zöglingen folgen ihr nach. Um Herrn Dick ist es einsamer geworden, wir wünschen ihm viel Mut in diesen Tagen des Leides. E. G.

Kinderheime „Gott hilft“, Zizers

In der Berichterstattung in Nr. 159 unterließ ein kleiner Fehler, den wir zu entschuldigen bitten. Nicht die Leiter im Nieschberg treten zurück, sondern die Heimeltern B. und Emil Rupflin sen. von der Leitung des Kinderheims in Zizers. Seit 1. April 1945 stehen sie der Zentralverwaltung des ganzen Werkes vor. E. G.

VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: G. Barandun, Vorsteher der Zürich. Pflegeanstalt Uster, Telephon 96 91 21

Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 91 74 05

Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 92 45 28

Korrigenda

Im Bericht über die letzte Frühjahrsversammlung wurde unter dem Abschnitt „Wahlen“ eine Zeile ausgelassen, pag. 91, I. Spalte. Der letzte Satz dieses

Abschnittes soll richtig lauten: „Die andern Vorstandsmitglieder werden in ihrem Amte bestätigt. Als Rechnungsrevisoren sollen Frl. Kronauer, Stäfa und Herr O. Meister, Sonnenberg, Zürich, amten.“

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht signierten Artikel)

Aarau. An Stelle des verstorbenen Dr. Ed. Jenny ist als leitender Arzt des Kinderspitals Aarau und der Kinderpflegerinnenschule Herr P. D. Dr. Th. Baumann aus Basel gewählt worden.

Amden. Das Kinderheim Guhl-Klaesi, geleitet von Fräulein Mazzoleni und Fräulein Morath wird nun unter dem Namen „Kinderheim Solreal“ weitergeführt.

Bâle. Le conseil de bourgeoisie demande au conseil général un crédit de 92,200 fr. pour l'extension du chauffage central à distance aux bâtiments du vieil hôpital bourgeois. L'Hôpital bourgeois a donné en 1944 ses soins à 9830 vieillards ou malades, avec un total de journée de 343 296, contre 323 818 en 1943, sans compter celles du personnel, qui se montent à 54 706.

Bern. 1944 brachte dem Tiefenauspital einen weiteren Frequenzzuwachs. Die Zahl der Pflagestage stieg von 71 530 auf 76 833 an. Die Zunahme rührt von einer stärkeren Belegung der Infektionsabteilung her. Diese stärkere Belegung war nur möglich, weil es sich in der Hauptsache um Kinder handelte. Bei 827 000 Fr. Ausgaben resultierte ein Betriebsdefizit (Gemeindezuschuß) von 87 400 Fr., während das Budget nur ein solches von 69 200 Fr. vorgesehen hatte. Die Kreditüberschreitung ist durch die Personalvermehrung und die Teuerung bedingt.

Braunwald (Gl.). In diesen Tagen ist der geschätzte Chefarzt des Sanatoriums Braunwald, Dr. Theodor von Lerber, der seinen Posten am Sanatorium seit 1935 inne hatte, nach Bern übersiedelt. Sein Nachfolger wird Dr. Edwin Sommer.

Davos. Der Bundesrat sprach sich für den Ankauf des Hotels „Esplanade“ in Davos-Platz für die Eidg. Militärversicherung aus. Der Kaufpreis des Hotels, das für 100 Patienten Raum bietet, beträgt 710 000 Fr. Da das Hotel auch seinem neuen Zwecke als Militärerholungsheim entsprechend eingerichtet werden muß, ist ein Gesamtkredit von Fr. 1,4 Mill. nötig.

Herzogenbuchsee. Das Bezirksspital Herzogenbuchsee kann zurzeit auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken, wurde es doch im Jahre 1895 erbaut. In früherer Zeit besaß die Gemeinde Herzogenbuchsee ein bescheidenes Krankenhäuschen an der Thörigenstraße, das aber nur wenig bot und heute als Zweifamilienhaus Verwendung findet. Das in idealer Lage am Waldesrand erbaute neue Spital, das seither beträchtlich erweitert wurde, hat in den fünfzig Jahren seines Bestehens eine segensreiche Aufgabe zum Wohle der leidenden Menschheit erfüllt.

Kirchlindach (Bn.). Der Verein für die Heilstätte Nüchtern hielt am 24. Mai seine Hauptversammlung ab. Die Berichte und Abrechnungen der Direktion und des Vorstehers gaben ein Bild vom guten Gang des Werkes. Die Heilstätte hatte letztes Jahr 80 Männer zu betreuen, die Anstalt war mit 40 Mann durchschnittlich besetzt. Aus der Landwirtschaft, den Werkstätten, den Mietwohnungen und dem Wald flossen der Anstalt Fr. 50 000.— zu. Die Kostgelder betragen 43 000 Franken und an Zuwendungen von Kantonen, Gemeinden, Mitgliedern bekam die Anstalt über 9000 Fr. Die Versammlung bewilligte einen Kredit von 20 000 Fr. für den Umbau der Küche auf elektrischen Betrieb,